

(14 815) - S/Ü -	"Erleuchtung" (BA: M3 Einführung; MA: M1 Hauptseminar; Magister: Hauptseminar)(2 SWS); Do 16.00-18.00 - Gosslerstr. 2-4, 009 (Hörsaal)	(15.10.)	Almut Barbara Renger
---------------------	--	----------	-----------------------------

Der Terminus „Erleuchtung“ (sinnverwand: Einleuchtung, Einleuchten, Evidenz) bezeichnet entweder, in einem logisch-erkenntnistheoretischen Sinn, einen Akt des Denkens oder, in einem religiösen, mystischen Sinn, eine „spirituelle“ bzw. religiöse Erfahrung und ist gleichsam als blitzartig erhellendes Aufleuchten von etwas (als „Wahrheit“, „Gotteswirklichkeit“ u.v.a. Benanntes) zu begreifen, das bis dahin verborgen zu sein schien. Der Begriff hat im Zuge der breitenwirksamen Esoterikwelle der letzten Jahrzehnte zunehmend an Popularität gewonnen. Seine in diesem Kontext vielfache, nicht selten kapriziöse Verwendung deutet auf eine terminologische Verwirrung hin, die es nahe legt, der Begriffsentwicklung einmal ausführlich nachzugehen. Dies soll, anhand verschiedener Texte und anderer Medien, im Seminar geschehen. Gemeinsam zu studieren sind sowohl antike und spätantike Texte aus dem okzidentalen Kulturraum, etwa von Platon, Philon, Plotin, Proklos, Augustinus, Dionysios Areopagita sowie von christlichen Mystikern des Mittelalters und der Neuzeit, als auch ausgewählte östliche Theorien und Darstellungen, unter ihnen buddhistische, in denen es um die „Erleuchtung“ Buddhas (bodhi) sowie das Bemühen um Erleuchtung (satori; Zen-Buddhismus) geht. Gefragt werden wird zudem nach dem Prozess der Rationalisierung und Säkularisierung des Erleuchtungsbegriffs in und seit der Aufklärung. – Bei der Untersuchung der Begriffsverwendung in der Gegenwart soll mit verschiedenen Ansätzen der Religionssoziologie gearbeitet werden.

Zur Einführung: J. Stenzel, Die Erleuchtung bei Plato, in: Die Antike 2 (1926), S. 235-257; G. Mensching, Das lebendige Wort, Darmstadt/ Genf 1952; F. Wagner: s.v. „Erleuchtung“, in: Theologische Realenzyklopädie 10 (1982), S. 164-174; G. K. Lehmann, Die Erleuchtung: Die Unio Mystica in Philosophie und Geschichte, Leipzig 2004; H. Knoblauch, Religionssoziologie, Berlin 1999.